

vereint durch die Musik mit Cymbeln, Handpauken, Pfeifen, Hörnern und wildem Gesange machten, indem sie mit lodernd brennenden Fackeln zur Nachtzeit Wald und Gebirge durchschwärmten und dabei sich gegenseitig durch Verwundung kasteieten, zur Erinnerung an die Leiden der Göttin um ihren Geliebten. Der ihr geweihte Geheindienst ging später bei den Griechen in den Dienst des Dionysos (Bacchus) und der Demeter (Ceres) über.

Ihre Verehrung war in ganz Kleinasien (dem heutigen Anatolien), sowie auf der Insel Kreta heimisch, außerdem in dem gebirgigen Arkadien in Griechenland in der Gegend, wohin man die Geburt des Zeus und die Entstehung des ersten Menschen versetzte. Die eigentliche Heimat dieses Dienstes war die Gegend um Pessinus in Phrygien, wo sich im Gebirge ein höhlenartiges Heiligtum, das älteste von allen dieser Göttin geweihten Heiligtümern, **Kybela** genannt, befand. Den ersten Tempel zu Pessinus baute ihr der König Midas, den bis in die späteste Zeit die Herrscher des Landes unterhielten und auf das kostbarste ausstatteten. Außerdem waren ihre berühmtesten unter den Tempeln aller Orten die zu Sardes, Magnesia, Smyrna, Ephesos, Lampsacus und Cyzicus. Auch in Athen wurde ihr ein Heiligtum gegründet, in welches der berühmte Bildhauer Phidias ein Meisterbild der Göttin arbeitete.

Nach den Zeiten des Einfalls Hannibals in Italien wurden ihr zu Ehren, da man ihrem Einflusse die Vertreibung der Feinde zuschrieb, Feste gefeiert, welche **Megalestien** hießen und nur von Frauenzimmern begangen wurden.

Zeus oder Jupiter

(siehe Abbildung II).

Der Gott des Himmels bei den Griechen hieß **Zeus** und führte eine große Menge von Beinamen, welche zum Teil von den verschiedenen Lokalen seines Kultus stammen, wie z. B. Dodonäos (Gott von Dodona in Epirus), Anchesmios (Gott des Berges Anchesmos in Attika) u. a., zum Teil, und zwar in überwiegendem